



ALLE FOTOS: HARTMUT SCHATTE

## Reim dich oder ich fress dich

Spreewälder Schleusenwärtersprüche

HARTMUT SCHATTE

Bei einer Kahnfahrt in Burg Ende der 1980er Jahre mussten wir, meine Liebliche und ich, dutzende Wehre und eine Schleuse passieren. Davon gibt es im Spreewald eine ganze Hucke voll.

Zwei jugendliche Schleusenwärter gingen flugs an die Arbeit. Obertor geöffnet – Untertor geschlossen – Kahn rein. Obertor schließen – Untertor öffnen – Kahn raus. Als wir in der Kammer festsaßen, hörten wir ein Sprüchlein, hervorragend geeignet, uns spaßig an die Zeit des Brückenzolls zu erinnern. Einige Fahrgäste ließen sich nicht lumpen, warfen lachend einige Talerchen an Land.

Da mir das Sprüchlein gefiel, schrieb ich es auf. Im Laufe der Jahre klappernten wir, nicht Mühle für Mühle, sondern Schleuse für Schleuse ab. Wie die Henne das Korn, pickte ich Spruch für Spruch.

In letzter Zeit allerdings greife ich nur noch selten zu Stift und Notizbuch. Die Schleusenwärterromantik und mit ihr die volkstümliche Sprache scheinen

allmählich den Bach runter zu gehen. Immer häufiger werden die humorigen mündlichen Bitten um kleine Spenden, vorgetragen von spitzbübischen Kindern und Jugendlichen, durch gewinnorientierte, nüchterne schriftliche oder wortlose Aufforderungen Erwachsener ersetzt. Der Taschengeldspaß verkommt zum freudlosen Geschäft.

In diesem Heft, etwas verstreut auf den Kalenderseiten, möchte ich einige liebenswerte literarische Proben leicht verdaulicher Spreewaldkost aus Volkes Mund tafelfrisch servieren.



links oben: Leiper Schleuse  
links unten: Hutung-Schleuse  
rechts: Krabat-Schleuse